

Vorwort

Eine Listen-Liste

Um Missverständnissen gleich vorzubeugen: Wir haben in diesem Buch *nicht* unsere 100 Lieblingsfilme versammelt oder versucht, die unserer Meinung nach besten Filme aller Zeiten zu küren. Was wir dagegen getan haben, ist etwas völlig Neues: Um herauszufinden, welche Titel über Ländergrenzen und unterschiedliche Medien hinweg als die Crème de la Crème der Filmgeschichte gelten, haben wir bereits existierende Listen – Expertenbefragungen, Internet-Votings, Publikumsabstimmungen – zu einer »Liste aller Listen« verdichtet, die so objektiv wie möglich die 100 besten Filme aller Zeiten abbildet.

Kaum eine der vorhandenen Listen ist frei von Schwächen. Es gibt Kritikerlisten, die weder Komödien noch Blockbuster dulden. Es gibt Publikumslisten, die den Mainstream favorisieren und ältere Filme ignorieren; Proporzlisten, die ihre Auswahl gleichmäßig über Kontinente und Dekaden verteilen; Gegenlisten, die sich für unterschlagene oder andersartige Juwelen starkmachen, und so weiter und so fort. Zusammengenommen aber, so der Grundgedanke unserer Arbeit, müssen all diese Listen einen ernst zu nehmenden Querschnitt ergeben, einen repräsentativen Überblick über genau jene Filme, die nach Einschätzung von Fachleuten *und* Fans die herausragenden Produktionen der Kinogeschichte darstellen. Also: genau jene Favoriten, auf die man sich in unserem, dem westlichen Kulturkreis – diese Einschränkung muss betont werden – mehr oder weniger bewusst geeinigt hat.

Wir haben 57 Quellen aus den Jahren zwischen 1996 und 2006 ausgewertet, darunter Filmzeitschriften wie *Sight and Sound* und *Cinema*, Nachrichtenmagazine wie *Focus* und *Time*, Tageszeitungen wie die *Süddeutsche Zeitung* und die *Times*, Fernsehsender wie *Kabel 1* und *Channel 4*, Websites wie die *Internet Movie Database* (imdb.com), totalfilm.com und filmcritic.com, dazu Fachmagazine, TV-Zeitschriften und Veröffentlichungen von Filminstituten. Der Schwerpunkt lag auf deutschen, englischen und amerikanischen Medien, aber auch französische und australische Listen haben wir berücksichtigt. Streng wissenschaftlich konnte es dabei nicht zugehen, schließlich wurden die Ursprungslisten nach ganz unterschiedlichen Kriterien erstellt: Manche sind alphabetisch sortiert, andere nach Platzierung; manche führen weniger als 100 Titel, andere mehr; manche basieren auf den Einschätzungen von zigtausend Teilnehmern, andere auf einer Einzelmeinung.

Einspielergebnisse, Filmpreise oder Jahresendlisten haben wir ignoriert. Diese können zwar einen Hinweis auf die Qualität eines Films geben, mehr aber auch

nicht. Die Filmgeschichte kennt unzählige Beispiele für in künstlerischer Hinsicht gescheiterte Hits und nachträglich als Meisterwerk anerkannte Flops. Ob ein Film den Oscar oder die Goldene Palme gewinnt, sagt ebenfalls wenig aus: Erstens sind die Vergabekriterien oft fragwürdig, zweitens lassen sich derartige Meriten nur schwer in Beziehung zu anderen Jahrgängen setzen. Listen, die sich von vornherein zum Ziel setzen, ihre Auswahl aus der gesamten Filmgeschichte zu treffen, besitzen zwangsläufig größere Relevanz.

Unser Auswertungssystem war ganz einfach: Die Top-100-Titel jeder Liste erhielten unabhängig von ihrer Platzierung die gleiche Punktzahl, wobei Listen aus bedeutenderen Medien stärker gewichtet wurden. Jede Nennung brachte einen Film also weiter nach vorne in der Gesamtwertung. Das Ergebnis hat uns gleich mehrfach überrascht: Kaum mehr als 1.500 Titel wurden insgesamt nominiert (erstaunlich wenige angesichts hunderttausender existierender Produktionen), und nur rund 300 davon erhielten eine signifikante Zahl von Mehrfachnennungen. Die »Spitze des Kinoeisberges« ist demnach bemerkenswert klein. Andersherum formuliert: Es besteht eine verblüffende Einigkeit bei der Beantwortung der Frage, welche Filme zu den herausragenden Vertretern ihrer Gattung zählen.

Welche Werke es am Ende zwischen diese Buchdeckel schaffen würden, stand in den meisten Fällen übrigens schon sehr früh fest. Die ersten etwa 80 von ihnen waren im Grunde unumstritten, lediglich zwischen den Rängen 80 und 120 tobte mit jeder neuen Liste ein reger Verteilungskampf. Wir haben schließlich darauf verzichtet, die Filme nach Plätzen aufzuführen und uns stattdessen für die chronologische Reihenfolge entschieden. (Unter den Credits und im Anhang finden Sie trotzdem die Platzierung der Titel.) So bietet das Buch nebenbei eine schöne Reise durch die Filmgeschichte. Auch wenn wir persönlich manchen Regisseur vermissen (beispielsweise Ernst Lubitsch, Howard Hawks oder David Fincher); auch wenn dieses Buch keineswegs einen »objektiven Kanon der Filmgeschichte« vorlegen will, sondern eher das Ergebnis eines cineastischen Spiels ist; und auch wenn zweifellos unzählige im Grunde ebenbürtige, aber weniger bekannte Meisterwerke keinen Eingang in unsere Liste finden konnten, darf man sich diesen 100 Titeln getrost anvertrauen: als Ausgangspunkt für lustvoll kontroverse Diskussionen, als Orientierungshilfe bei der Suche nach den Meilensteinen der Filmgeschichte und nicht zuletzt als Ratgeber für garantiert erstklassige Kino- oder DVD-Stunden.

Über die DVD-Auswahl

Eigentlich gehören Filme ja ins Kino. Doch welches Multiplex zeigt schon Filme, die Jahrzehnte alt sind? Schwarzweißfilme, Stummfilme gar? Seit dem Siegeszug von DVD, Flachbildschirm, Beamer und Surround-Sound gibt es eine echte Alter-

native: den Filmgenuss im heimischen Wohnzimmer. Erfreulicherweise sind alle in diesem Buch vorgestellten Filme (mit der bedauerlichen Ausnahme von GIER NACH GELD) in mehr oder minder guten Editionen erhältlich.

Wie und wo finde ich die beste DVD?

Die DVD-Rubriken in Film- und Fernsehzeitschriften sowie die monatlich erscheinenden Fachpublikationen informieren vor allem über Neuerscheinungen. Einen besseren Überblick über die existierenden DVDs und ihre Qualität bietet vor allem das Internet, das man in jedem Falle konsultieren sollte, bevor man – egal wo – seinen Einkauf tätigt. Die einschlägigen Online-Händler bieten neben aktuell erhältlichen Editionen zumeist auch frühere Ausgaben an, und die User-Kommentare enthalten oft nützliche Hinweise auf Stärken und Schwächen der jeweiligen DVD. Wer in Deutschland kein befriedigendes Angebot findet, spürt vielleicht bei einem internationalen Anbieter eine ausländische Ausgabe mit der richtigen Tonspur, besserer Bildqualität oder zusätzlichem Bonusmaterial auf. Oft zahlt es sich auch aus, die DVDs im Ausland zu bestellen; sie sind beispielsweise in England trotz zusätzlicher Versandkosten oft günstiger als bei uns. Vor einer Kaufentscheidung sollte man sich außerdem in Foren wie www.digital-movie.de, www.dvdboard.de, www.dvd-palace.de, www.dvdreview.com oder www.areadvd.de schlaumachen. Dort werden die DVDs in der Regel sehr sachkundig im Hinblick auf technische Qualität und Extras unter die Lupe genommen.

Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, Ihnen zu jedem Film die jeweils besten aktuell erhältlichen Veröffentlichungen zu empfehlen. Gerade die Klassiker liegen oftmals in unterschiedlichster Qualität und Ausstattung vor, weshalb der Blick aufs »Kleingedruckte« lohnt: Stimmt das Bildformat? Welche Tonspuren und Untertitel sind verfügbar? Gibt es interessantes Hintergrundmaterial? Wegen der ständigen Verbesserung digitaler Techniken und der fortschreitenden Restaurierung von Filmnegativen gilt die Faustregel: Je aktueller eine DVD-Veröffentlichung, desto größer die Chance auf gute Qualität.

Nicht selten fanden wir die besten Editionen im Ausland, wobei unser Fokus auf Europa und den USA lag. Die Anschaffung einer ausländischen Edition lohnt sich insbesondere, wenn sie von einem der speziellen Labels herausgegeben wurde, die sich auf die Publikation aufwändig restaurierter und ausgestatteter Filmklassiker spezialisiert haben. Für US-DVDs benötigen Sie allerdings fast immer einen Codefree-Player, der DVDs mit dem Regionalcode 1 (RC 1) abspielen kann. Deshalb stellen wir in jedem Fall auch die deutschen Ausgaben vor, sofern es sie gibt. »Exotische« DVDs, etwa aus Asien oder Australien, wurden nicht berücksichtigt.

Wir haben uns an dem orientiert, was einem hiesigen DVD-Käufer auf normalem Wege im Fachhandel und Internet zugänglich ist.

Sofern im Text nicht anders angegeben, entspricht das Bildformat der jeweiligen DVD dem Originalformat des Films. In technischer Hinsicht bewerten wir vor allem Aspekte wie Bildschärfe, Farbbrillanz und Tonqualität, nicht entfernte Verschmutzungen des Ausgangsmaterials und etwaige Fehler oder Schlampigkeiten im Digitaltransfer. Trotz der gebotenen Kürze haben wir uns bemüht, auch das auf den DVDs enthaltene Zusatzmaterial angemessen zu würdigen. Unbedeutende Extras fielen dabei zugunsten wirklich nützlicher Features unter den Tisch.

Seit nicht einmal zehn Jahren ist die DVD auf dem Markt und hat in dieser Zeit Einzug in nahezu jeden Haushalt gefunden. Nun droht ihr mit den neuen Formaten Blu-ray und HD DVD übermächtige Konkurrenz. Man fühlt sich an die Einführung der DVD im Jahr 1998 erinnert: Es gibt nur wenige, teure Abspielgeräte, man liest von den großartigen Möglichkeiten, aber auch von den technischen Problemen des neuen Mediums, und das Filmangebot ist noch sehr übersichtlich. Bei Redaktionsschluss lagen zwar bereits einige der in diesem Buch vorgestellten Filme auf einem der neuen High-Definition-Datenträger vor, wir haben uns jedoch dafür

Zu Filmtiteln, DVD-Informationen und Credits

Bei den deutschen Titeln der Filme haben wir uns überwiegend gegen veraltete Verleihtitel und für die aktuellen Versionen entschieden, in denen sie heute – als DVDs – geläufig sind. Nicht DAS APPARTEMENT also, sondern DAS APARTMENT, nicht DAS SÜSSE LEBEN, sondern LA DOLCE VITA, nicht DU SOLLST MEIN GLÜCKSSTERN SEIN, sondern SINGIN' IN THE RAIN usw.

Bei den in den Credits genannten Längenangaben ist die Länge der Kinofassung das Maß aller Dinge, und nicht die kürzere Dauer der DVD, die sich im europäischen PAL-System durch den Transfer des Filmmaterials mit 24 Bildern pro Sekunde auf die TV-Norm von 25 Bildern pro Sekunde ergibt. Amerikanische DVDs, die nach der NTSC-Norm produziert sind, verwenden übrigens 24 Bilder pro Sekunde und verlieren deshalb auch nicht an Länge. Längenangaben, die sich auf DVDs beziehen, werden in Einzelfällen aus gegebenem Anlass zusätzlich genannt und dann auch entsprechend ausgewiesen.

In unseren DVD-Texten mussten wir aus Platzgründen oft eine Auswahl der lohnendsten Editionen treffen. Es kann also sein, dass Sie bei der Suche nach einer DVD eine andere, von uns nicht berücksichtigte Ausgabe entdecken, sei es in einer Sammelbox, auf einem Billig-Label oder in den DVD-Kollektionen der SZ-Cinemathek, der Focus-Edition oder anderer Sammelreihen, die bei uns zwar häufig, aber nicht in jedem Fall erwähnt werden.

entschieden, auf diese hier nicht einzugehen. Noch ist vollkommen ungewiss, ob und in welchem Tempo sich eines der beiden Systeme durchsetzen wird oder ob am Ende gar beide, analog etwa zum Computerspielermarkt, parallel existieren werden. Ungewiss ist auch, ob die Filmindustrie wie seinerzeit beim Übergang von der VHS-Kassette zur DVD ihren gesamten Back-Katalog noch einmal in verbesserter Qualität herausbringen kann und will. Sicher ist unseres Erachtens aber, dass die DVD noch viele Jahre der bedeutendste Bildträger bleiben wird, insbesondere für die Filmklassiker aus der prä-digitalen Ära, um die es hier fast ausschließlich geht. Jetzt aber wünschen wir Ihnen erst einmal viel Spaß mit diesem Buch und den 100 besten Filmen aller Zeiten – ob im Kino oder auf DVD.

*Frank Schnelle und Andreas Thiemann,
Berlin, im Mai 2007*